

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 16 (1949)  
  
**Rubrik:** Die Seite des Rittersaalvereins

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Seite des Rittersaalvereins

Es freut uns immer, wenn der Name unserer Sammlungen in die Welt hinaus getragen wird. Dieses Jahr waren es wieder unsere Sackstempel, die großes Interesse erregten. In der bekannten Zeitschrift «Graphis» erschien darüber eine reich illustrierte Arbeit von Direktor Rüdlinger in Bern, die deren Reichhaltigkeit und Qualität besonders würdigte \*). Mit einigen schönen Stücken von Langnau und Bärswil waren wir auch an der schweizerischen Keramikausstellung in Jegenstorf vertreten.

Wie in den verflossenen Jahren beschäftigte sich die Kommission wieder mit der Raumfrage in den Sammlungen. Mit der Verwerfung der kantonalen Vorlage für Hochbauten durch das Bernervolk ist aber der Bau eines Amthauses in Burgdorf in weite Ferne gerückt worden, und die Vereinigung unserer Sammlungen im Schloß bleibt wohl ein schöner Traum. Dafür ließ uns die Stadt im Dachstock des Museums eine Kammer ausbauen, wo wir endlich einen Teil der in Truhen und Schränken zerstreuten Bücher und Schriften richtig ordnen konnten. Wir sind den Gemeindebehörden zu großem Dank verpflichtet für das Verständnis, das sie unsern Bedürfnissen immer wieder entgegenbringen.

Unsere Hauptversammlungen waren in den letzten Jahren immer recht gut besucht, und auch diesmal hatte sich eine beträchtliche Anzahl Mitglieder und Gäste eingefunden. Mit sichtlichem Interesse folgten sie nach den kurzen geschäftlichen Verhandlungen dem Vortrag von Herrn Dr. W. Rüedi aus Kreuzlingen über den Grundriß mittelalterlicher Städte.

Im Museum stellte unser Präsident, Herr Dr. A. Roth, eine äußerst interessante Sonderausstellung zusammen. Er zeigte die Herstellung und das Lob des Käses in Dichtung und Malerei und demonstrierte das Entstehen des Käseexportes im Emmental und in Burgdorf. Ein kleiner Ueberblick über die Entwicklung der Firma Roth & Co. AG., die eben ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte, bildete die Verbin-

---

\*) Die Clichés für die nachstehenden Abbildungen wurden uns vom «Graphis»-Verlag in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.



Wappen und Kartuschen zum Bedrucken von Kornsäcken

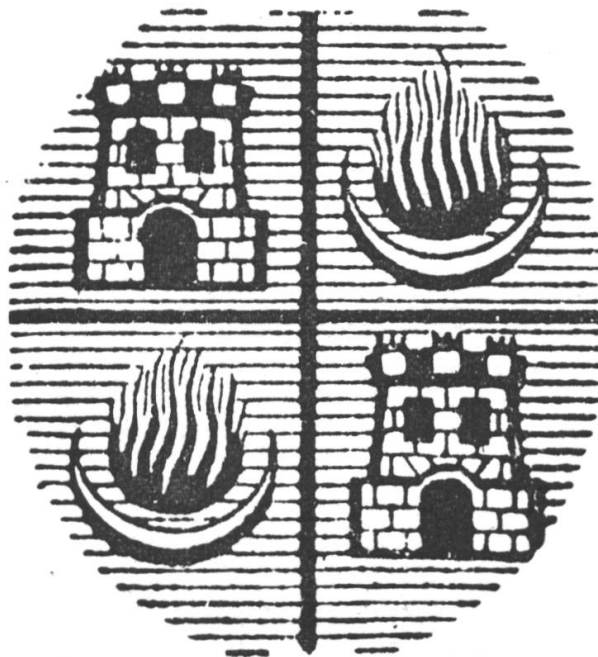
derung des scheinbar toten Museumsgutes mit dem Leben. Die Schau, die durch private Leihgaben bereichert worden war, dauerte das ganze zweite Semester.

Auch in diesem Jahre setzten wir die Restauration unserer Bilder fort. Wir freuen uns an den von Herrn Prof. Boissonnas in Zürich behandelten Bildern, die nun auf Jahre hinaus wieder in neuem Glanze erstrahlen.

Im letzten Bericht erwähnten wir, daß uns aus Holland vier Gemälde aus der einstigen Burgdorfer Familie *Maritz* angeboten worden seien. Unsere Bemühungen, die Portraits der Kanonengießer nach Burgdorf zurückzubringen, hatten Erfolg, und die Bilder sind glücklich eingetroffen. Der Verkäuferin, Frau Maritz, danken wir für ihr Entgegenkommen bestens, und wir begreifen gut, daß sie sich nicht gerne von diesem jahrhundertealten Familienbesitz trennte. An die Kosten leisteten die Firmen Nottaris & Wagner, Gebr. Stauffer AG. und Hegi & Co. AG. namhafte Beiträge, die Bürgergemeinde einen Drittel, während die Gemeinde den beträchtlichen Rest übernahm. Unserem Präsidenten war es ferner gelungen, an einer Auktion in Bern ein Oelgemälde des Landvogteisitzes Fraubrunnen des Burgdorfer Malers Joh. Grimm von zirka 1720 zu sichern. Von diesem waren bis jetzt nur wenig Werke in öffentlichem Besitz. Der Kauf bedeutete für Burgdorf einen besonderen Glücksfall. Neben diesen großen Zuwendungen erhielten wir eine beträchtliche Anzahl zum Teil recht interessanter Geschenke. Allen Spendern, vor allem aber auch den oben erwähnten Firmen, der Bürgergemeinde und der Stadt Burgdorf, danken wir auch an dieser Stelle bestens.

Die fünf Neuerwerbungen sind die ersten Werke größeren Formats unserer Sammlung, die auch künstlerisch von mehr als lokaler Bedeutung sind. Mit ihnen ist daher im Rahmen unseres historischen Museums auch der Grundstock einer Kunstsammlung gelegt worden. Genauer beschrieben handelt es sich um folgende Oelgemälde:

*J o h a n n G r i m m* (1675—1747), Maler in Burgdorf und Bern, Schüler J. Werners, Lehrer von J. L. Aberli, S. H. Grimm und J. S. Dür: *Das Landvogteischloß Fraubrunnen*, von Norden gesehen, vor dem Umbau von 1732, im Hintergrund Blick auf den Kernenrieder Wald, die Stadt Burgdorf, die Emmen-thaler Höhen und die Alpen.



Wappen und Kartuschen zum Bedrucken von Kornsäcken

**Robert Gardelle** (1682—1765), Maler in Genf, Berlin, Paris, Bern und Neuenburg: **Johannes Maritz** (1680—1743), Erfinder der Geschützbohrmaschine, mit Ausblick auf Burgdorf von Südosten her, gemalt 1732.

**Sigmund Barth** (1723—1772), Maler in Bern und Basel, Schüler **J. R. Hubers d. Ae.**, Ratsherr zu Basel: **Samuel Maritz** (1705—1786), Stück- und Glockengießer, Sohn des obgenannten **Johannes Maritz**; gemalt 1758.

Wahrscheinlich auch **S. Barth**: **Anna Mussard**, seit 1731 verheiratet mit **Samuel Maritz** vorgeannt.

**Benjamin Samuel Bolomey** (1739—1819), Maler in Lausanne und Holland: **Jacobea Gosse** (1752—1793), seit 1773 verheiratet mit **Johann Maritz** (1738—1807), königlichem Geschützgießer Im Haag, Sohn des **Samuel** vorgeannt.

Je mehr unsere Sammlungen aber an Umfang und Wert zunehmen, desto mehr drängen sie zu einer Erweiterung und besseren Aufstellung, die nur möglich werden, wenn endlich die Platzfrage eine glückliche Lösung findet.

Fr. Wenger

